

Perspektiven am Übergang Schule-Beruf

DIE JUGENDBERUFSAGENTUR PLUS IM LANDKREIS
MAINZ-BINGEN

TRANSFER-

BEISPIEL



VORTEILE

- 01 Jugendliche in Ausbildung bringen
- 02 Fachkräftesicherung stärken
- 03 Akteure im Übergangsbereich vernetzen
- 04 Berufliche Perspektiven entwickeln
- 05 Chancengleichheit stärken
- 06 Kurze Wege schaffen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL



Die Jugendberufsagentur Plus im Landkreis Mainz-Bingen

Bei der Jugendberufsagentur Plus (JBA+) handelt es sich um einen Zusammenschluss dreier Rechtskreise, die Unterstützungsangebote für junge Menschen unter 25 Jahren bieten: Agentur für Arbeit (Berufsberatung), Jobcenter (Bereich u25) und Jugendamt. Ziel ist es, die berufsbezogenen Angebote so aufeinander abzustimmen, dass Hilfen wie aus einer Hand angeboten werden können. Das „Plus“ in der JBA bedeutet zum einen, dass es eine zusätzliche Koordinierungsstelle gibt, die Strukturen zur Vernetzung schafft und die Zusammenarbeit der Rechtskreise organisiert. Zum anderen gibt es die aufsuchende Arbeit, die ebenfalls fester Bestandteil der JBA ist.

AUSGANGSSITUATION UND UMSETZUNG

Viele junge Menschen verlassen die Schule ohne Anschlussperspektive. Dieses Potential darf – mit Blick auf die Lebensperspektiven dieser Jugendlichen und auch die Fachkräftesicherung – nicht verschenkt werden. Hier setzt die Jugendberufsagentur (JBA) an. Bevor junge Menschen sich aus den Systemen entfernen, sollen diese in die Betreuung der JBA aufgenommen werden, bzw. bei bereits entkoppelten Jugendlichen wieder an das System herangeführt werden. Die Gesellschaft kann es sich nicht leisten, auf einzelne zu verzichten. Jeder soll die Chance erhalten, eine Berufsausbildung zu erlangen.

Zum anderen geht es darum, Unterstützungsleistungen besser aufeinander abzustimmen, um letztendlich Hilfen wie aus einer Hand anbieten zu können. Hier kommt die Koordinierungsstelle ins Spiel, wo die Fäden der JBA zusammenlaufen. Die Koordinierungsstelle schafft Strukturen der Zusammenarbeit der drei festen Kooperationspartner. Sie stellt darüber hinaus die Einbeziehung weiterer Akteure im Bereich Übergang Schule-Beruf sicher. Dies sind beispielsweise die weiterführenden Schulen mit allen dort aktiven Personen und Projekten im Übergangsbereich, die Kammern, Jugendzentren, Beratungsstellen, Wirtschaftsförderung, Betriebe, usw. Kurze Wege zwischen den Akteuren im Übergangsbereich sollen geschaffen werden, um letztendlich junge Menschen bestmöglich unterstützen zu können.

Zunächst mussten Strukturen der Zusammenarbeit erarbeitet werden, sowohl für die interne Zusammen-

arbeit der drei Rechtskreise als auch für die Einbeziehung weiterer Partner. Zum Auftakt lag der Schwerpunkt auf der internen Zusammenarbeit. Die Akteure der einzelnen Rechtskreise müssen sich einfinden in ihrer Rolle als Teil der JBA. Erst im zweiten Schritt konnte die Idee der JBA nach außen getragen und externe Partner einbezogen werden. Intern wurden Lenkungs-kreise auf operativer (jeweils mit Vertreter:innen der Rechtskreise) und auf strategischer Ebene (Leitungen, Entscheider:innen) festgelegt. Das Instrument der Fallkonferenzen wurde eingeführt, bei dem alle Beteiligten eines Falles an einen Tisch kommen, um gemeinsam Perspektiven für den jungen Menschen zu entwickeln und festzulegen, was nächste Schritte sind und wer dafür verantwortlich ist. Im weiteren Verlauf wurde der Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit Schulen als wichtiger Akteur im Übergangsbereich gelegt.

Jugendliche, die aufgrund multipler Problemlagen (z. B. Schulden, Drogen, Wohnungslosigkeit, psychische Belastungen, Sprachbarrieren, etc.) noch nicht in der Lage sind, eine Ausbildung zu beginnen, werden durch die aufsuchende Arbeit in der JBA unterstützt, um gemeinsam berufliche Perspektiven zu entwickeln.

ZIELE

Ziel ist es, dass möglichst alle jungen Menschen im Landkreis eine Anschlussperspektive nach der Schule haben und im Idealfall eine Ausbildung oder ein Studium aufnehmen. Kein junger Mensch soll verloren gehen. Die berufsbezogenen Angebote und Maßnahmen im Kreis sollen so aufeinander abgestimmt werden, dass Hilfen wie aus einer Hand angeboten werden können.

Auch Jugendliche in Ausbildung sollen unterstützt werden, um einen erfolgreichen Abschluss zu gewährleisten und den Übergang an der zweiten Schwelle in das Berufsleben zu unterstützen.

Zielgruppe sind alle jungen Menschen von 15 bis 24 Jahre im Kreis Mainz-Bingen.

Die Zielgruppe wird erreicht über die Schule (Schulsozialarbeit, Lehrkräfte), über Eltern oder andere Vertrauenspersonen, über Ehrenamtliche, über Therapeuten:innen und Kliniken, über Akteure des Jugendamtes (z. B. Jugendhilfe im Strafverfahren), über Beratungsstellen, Träger der sozialen Arbeit, Berufsberatung, Jobcenter etc.

STRUKTURELLE EINBINDUNG

Hervorgegangen aus dem kommunalen Bildungsmanagement war die Stelle zunächst als Stabsstelle direkt bei der Kreisbeigeordneten angesiedelt, eingebettet in das Dach des Bildungsbüros. So konnten Synergieeffekte sinnvoll genutzt werden. Da das Bildungsbüro aktuell nicht besetzt ist, ist die Stelle direkt der Abteilungsleitung des Jobcenters zugeordnet. Eine direkte Zusammenarbeit mit der Kreisbeigeordneten findet nach wie vor statt. Alle relevanten Abteilungen sind fest in regelmäßig stattfindenden Lenkungsrounds eingebunden (hierfür wurden in jeder Abteilung konkrete Ansprechpartner festgelegt), punktuell werden weitere Abteilungen für Kooperationsprojekte einbezogen. Austauschrounds finden sowohl auf operativer, als auch auf strategischer Ebene statt. Die Organisation erfolgt durch die Koordinierungsstelle.

GELINGENSAKTOREN UND HERAUSFORDERUNGEN

Während der Pilotphase wurde die JBA wissenschaftlich durch das ism Mainz begleitet. Da die JBA komplett neu aufgebaut wurde, waren Analysen und der objektive Blick von außen sehr hilfreich. Darüber hinaus entstand ein Netzwerk der Koordinierungsstellen in Rheinland-Pfalz. Der Austausch und die Vernetzung

sind ebenfalls sehr hilfreich für die Arbeit und führt dazu, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und von anderen zu lernen.

Wichtig ist, mit allen Akteuren der Rechtskreise frühzeitig ins Gespräch zu kommen und zu versuchen, von Anfang an alle mitzunehmen, sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene. Insbesondere auf operativer Ebene ist ein langer Atem notwendig, damit sich Strukturen der Zusammenarbeit etablieren können. Jeder Rechtskreis für sich hat auch vorher schon gute Arbeit geleistet, bevor es den Zusammenschluss als JBA gab. Es geht nicht darum, das Rad neu zu erfinden, sondern Bestehendes zu verbinden, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Der Mehrwert der rechtskreisübergreifenden Arbeit zeigt sich erst über einen längeren Zeitraum und muss wachsen.

WICHTIGSTE ERGEBNISSE

Die neu eingeführten Strukturen der JBA haben dazu geführt, dass die Akteure der drei beteiligten Rechtskreise enger zusammenarbeiten und die Kooperation nicht mehr nur dem Zufall oder dem guten Willen einzelner Mitarbeiter:innen überlassen sind. Durch den engen Austausch können junge Menschen zielführender beraten werden. Unnötige Schleifen oder Umwege werden minimiert. Die Maßnahmen der JBA haben darüber hinaus zu mehr Transparenz geführt, welche Angebote es im Übergang Schule-Beruf im Landkreis gibt. Ein Ergebnis war auch die Umsetzung eines „Wegweisers Übergang Schule-Beruf“, der einen Überblick zu allen Angeboten und Akteuren enthält. Sozialraumorientiert werden Netzwerktreffen der Akteure durchgeführt, die zum gegenseitigen Kennenlernen der Personen und der Maßnahmen dienen und letztendlich kurze Wege in der Zusammenarbeit schaffen. Die Koordinierungsstelle schafft Gelegenheiten zum Austausch.

Ein wichtiger Schritt war und ist auch die Einbeziehung weiterer Partner:innen außerhalb der drei Rechtskreise. Hierzu zählen beispielsweise die weiterführenden Schulen im Kreis, mit denen wir derzeit neue Kooperati-

onen eingehen. Ein Ziel ist hierbei, dass sich junge Menschen, die die Schule ohne Abschluss oder Anschlussperspektive verlassen, erst gar nicht aus den Systemen entfernen, sondern frühzeitig an die Angebote der JBA herangeführt und aufgefangen werden. Weitere Partner:innen, wie beispielsweise die Kammern, werden ebenfalls in den Prozess der JBA einbezogen, bei der gemeinsamen Durchführung einer Ausbildungsplatzbörse oder Veranstaltungen, die einen praktischen Einblick in Ausbildungsberufe ermöglichen.

SICHTBARMACHUNG

Zum Auftakt der JBA gab es eine Podiumsdiskussion mit der damaligen Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Frau Bätzing-Lichtenthäler. Die Pandemie hat weitere öffentliche Veranstaltungen erschwert. Dennoch konnte die Koordinierungsstelle einige Netzwerktreffen organisieren, die das Projekt innerhalb des Kreises bekannt machen sollten. Ein Ergebnis dieser Austauschtreffen mit Akteur:innen der operativen Ebene war der Wunsch nach mehr Transparenz in der Angebotsvielfalt für junge Menschen. Diesem Wunsch ist die Koordinierungsstelle in Form der Veröffentlichung eines „Wegweisers Übergang Schule-Beruf“ nachgekommen.

AUFWAND UND FINANZIERUNG

Das Projekt ist zu 40 % ESF-gefördert. Eine Ko-Finanzierung erfolgt durch das Jobcenter. Gefördert werden eine Koordinierungsstelle und eine Stelle für aufsuchende Arbeit. Der Kreis finanziert aus Eigenmitteln zusätzlich eine weitere halbe Stelle für die aufsuchende Arbeit. Darüber hinaus wird prozentual zu den Personalkosten eine Restkostenpauschale seitens des ESF gewährt.

Die aufsuchende Arbeit ist auf drei halbe Stellen aufgeteilt und an Träger (Caritasverband, CJD, Internationaler Bund) vergeben.

Ein Antrag auf Förderung muss jährlich neu gestellt werden. Die Förderperiode läuft noch bis 2027.

Wichtiges für

den Transfer

- 1 Einbindung der Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Jobcenter und Jugendamt von Anfang an
- 2 Unterstützung des Vorhabens durch die Verwaltungsspitze
- 3 Transportieren des Vorhabens durch Verwaltungsspitze in alle Ebenen/Abteilungen zur Förderung der Akzeptanz

NUTZBARE FÖRDERPROGRAMME

Das Projekt Jugendberufsagentur Plus des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung ist ESF-gefördert (40 % ESF, 50 % Jobcenter, 10 % kommunal).





Kofinanziert von der
Europäischen Union

DER FÖRDERANSATZ „JUGENDBERUFSAGENTUR PLUS“

Zur Stärkung der bestehenden Jugendberufsagenturen wurden ab Juli 2020 fünf Modellprojekte, darunter Mainz-Bingen und Koblenz, entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen dieser Förderung wurde ein Konzept zur (Weiter-)entwicklung der JBAs erarbeitet. Dieses beinhaltet jeweils eine regionale Koordinierungsstelle, die die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren vorantreibt. Zudem sollen vor allem solche Jugendliche durch die JBA Plus unterstützt werden, die von den Regelstrukturen nicht (mehr) erreicht werden können. Daher ist eine zweite Stelle für die aufsuchende Arbeit bzw. soziale Betreuung vorgesehen, um so die Jugendlichen in die Angebote der JBA Plus zu vermitteln.

Ausgehend von den Erfahrungen der erfolgreichen Modellprojekte können nun seit Anfang 2022 landesweit „Jugendberufsagenturen Plus“ durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) unterstützt werden.

Nähere Informationen zu den Rahmenbedingungen des Förderansatzes finden Sie unter:

<https://esf.rlp.de/esf-bibliothek/rahmenbedingungen-2021-2027/rahmenbedingungen-2023-1>

Agentur für Arbeit
Jobcenter

KONTAKT

Linda Blessing
Koordinierungsstelle Jugendberufsagentur Plus
Kreisverwaltung Mainz-Bingen
06132 787 3321
blessing.linda@mainz-bingen.de

Gebietskörperschaft:
Landkreis Mainz-Bingen

Einwohnerzahl:
ca. 222.000

Fläche:
606 km²

Infos im Internet:
www.jugendberufsagentur.mainz-bingen.de

IMPRESSUM

Kommunales Bildungsmanagement
Rheinland-Pfalz - Saarland e.V.
Transferagentur RLP-SL
Domfreihof 1a | 54290 Trier
0651 · 46 27 84 · 0 | info@transferagentur-rlp-sl.de
www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de

Redaktion: Benjamin Koltermann, Isabelle Schneider-Wehrli,

März 2023

Bildnachweis: iStock/funky-data (Cover), sylvis/
photocase.de (Rückseite), Mattoff- stock.adobe.com

GEFÖRDERT VOM